

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 30. April 1835.

Die elf zu Wesel am 16. Sept. 1809 auf Na-
poleons Befehl erschossenen preussischen Officiere.

(Fortsetzung.)

Am 16. September um ein Uhr Mittags verkündigte der laute Schall der französischen Trommeln den Abzug der Verurtheilten von der Citabelle nach dem Richtplatz. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Kavallerie mit gespannten Karabinern, dann folgte eine Compagnie Grenadiere, diesen zunächst die zur Execution befehligten Kanoniere, Alle tiefes Schweigen beobachtend und selbst, wie es schien, den traurigen Dienst verwünschend, zu dem sie jetzt genöthigt waren, denn auch sie fühlten die Schwere des Unrechts, das hier begangen wurde. In der Mitte der Kanoniere gingen die elf Schlachtopfer, zu zweyen und dreyen mit dünnen Stricken an den Armen aneinander gebunden; eine Compagnie Voltigeurs schloß den grausigen Zug, der langsam aus dem Hauptthore der Citabelle über die Esplanade nach dem Berliner Thore sich bewegte. Als der Zug hinaus war, wurde dasselbe sogleich wieder geschlossen, so daß kein Stadtbewohner mit hinausgehen durfte, so dringend auch manche darum baten, denn trotz der französischen Wachen sprach sich doch die Theilnahme und die Entrüstung über die furchtbare That ohne Rückhalt aus. Die, welche vor der Schließung der Thore schon hinausgegangen waren, vernahmen schon von fern den todt:

todtverkündenden Trommelschlag mit banger Erwartung und tiefbetrübtter Seele, da so viele hochherzige Söhne des alten preußischen Vaterlandes auf einmal von französischen Kugeln dahin gestreckt werden sollten. In eine Begnadigung war unter solchen Umständen nicht mehr zu denken. Unter jenen trauernden Bürgern befand sich auch Herr J., ein alter Bekannter Gabains, auf den er an der Stelle, wo jetzt der Wegweiser vor dem Berliner Thore steht, mit dem schmerzlichen Gefühl eines solchen Wiedersehens auf dem heimatlichen Boden wartete. Der Führer des Reiterzugs bemerkte den Wartenden und fragte ihn, ob der Weg zum Richtplatze rechts führe? Jener erwiederte aber, daß die Wiese und die Straße nach der Lippe zu überschwemmt sey, der Zug müsse daher links, den Weg nach dem Fürstenberge, einschlagen und dies geschah auch. Bald kamen die elf Gefangenen, welche zwischen den Kanonieren in edler Haltung, über ihr unverdientes Unglück erhaben und voll der Ahnung, daß einst das Vaterland wieder frey und ihr Herzblut nicht umsonst verspritzt seyn werde, wie Männer, ohne Todesfurcht einherschritten und selbst ihren Feinden Achtung und Bedauern zugleich abnöthigten. — Das Anerbieten, nach dem Richtplatze zu fahren, hatten sie abgewiesen, da sie zum letzten Gange noch Kraft genug hätten. Dessen ungeachtet ließen die Franzosen einige auf der Straße aufgegriffene Bauernkarren dem Zuge nachfahren. — Herr J. eilte nun sogleich auf seinen Schulfreund Gabain zu, ohne daß die Franzosen es hinderten und sprach, mit ihm weiter gehend, von der schönen, vergangenen Jugendzeit und der todeschwangern Gegenwart. Fleming, oder Felgentreu, der im Zuge vor ihnen herging, fragte Gabain, wer der Begleiter sey? Da er hörte, es sey ein Weseler Bürger und ehemaliger Schulkamerad, so sagte er zu Herrn J.: „Kommen Sie mit uns und sehen Sie, wie preußische Officiere sterben!“ So ging Herr J. mit dem Zuge, der, bey dem jetzigen Lacourschen Garten vorüber, auf den Richtplatz gelangte, wo sich

sich um die großen Gräber die Truppen in einem Halbkreise aufgestellt und viele Zuschauer versammelt hatten. Hier stellten sich die Gefangenen in einer Reihe nebeneinander, ohne in den letzten Minuten des Lebens im Geringsten ihre bisher gezeigte würdevolle Haltung zu verlieren; selbst die jüngsten unter ihnen zeigten eine Todesverachtung, wie sie wohl an ergrauten Kriegerern kaum sichtbar seyn dürfte. Vor ihnen wogte die breite Wasserfläche der Lippe und des Rheins, der, gezwungen, ein fränkischer Strom zu seyn, an jenem Tage der Schmach wie im Zorne sich erhob und seine gründlichen Wasser weit über die Ufer hinaus gesendet hatte.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. April 1835.

Weizen	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	5	„	—	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	18	„	9	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Bey einer des Diebstahls verdächtigen Person sind
am 23. v. M. folgende Sachen:

- ein rothgeblämter kattuner Kinderbettüberzug,
- ein roth- und weißgewürfelter dergleichen,
- (an einigen Stellen ausgebeßert)

ein

ein kleines Mädchenhemde,
ein Bettuch und
drey Kinderschuhe,
welche dieselbe bey Merseburg gefunden haben will, in
Beschlag genommen worden.

Die unbekanntten Eigenthümer dieser Sachen fordern
wir hierdurch auf, sich in dem hiesigen Polizey-Bureau
zu melden. Halle, den 23. April 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Em-
pfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück-
gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen
Abholung und Auslösung hiermit angefordert.

1) An den Schneidergesellen Gottfried Schaaß mit
2 Thlr. Kass. Anw. in Poln. Wartenberg. 2) An Herrn
Präbikant Schmidthammer in Alstedten. 3) An Hrn.
J. A. Puls in Gauzen. 4) An Hrn. Fried. Träger
in Berlin. 5) An Hrn. Justizcommiss. Raabe in Brom-
berg. 6) An Herrn Rector Herbst in Calvörde. 7) An
den Schneidergesellen Tränkner in Haaburg. 8) An
Hrn. Postsecretair Meyrose in Hannover. 9) An den
Schneidermeister Juveland in Peisen. 10) An Hrn.
Justizcommiss. Dr. Weidemann in Ratibor. 11) An
den Bäckergesellen Aug. Raabefeld in Weisensfeld. 12) An
Herrn Amtmann v. Trebra in Wollmirstedt. 13) An
den Schiffsherrn Aug. Mann in Wittenberg. 14) An
Hrn. Ober-Controleur Kaugleben in Morsleben.
Halle, den 28. April 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

In meinem Hause in der großen Ulrichstraße Nr. 6
ist ein schöner geräumiger Laden, mehrere Stuben, Kam-
mern, Küche, Boden und Kellerraum zu vermieten;
auch in der großen Märkerstraße Nr. 454 habe ich die
2te Etage meines Hauses, bestehend aus 8 Stuben, den
nöthigen Kammern, Küche, Waschhaus, Boden und
Kellerraum, abzulassen und können die Logis sofort bezo-
gen werden.

Anton Feiz.

Mit heutigem Tage verband ich mit meinem
zeither geführten Geschäft eine

Material-Handlung,
verfehle nicht, dieses einem geehrten Publikum
ergebenst anzuzeigen und halte ich mich mit allen
in dieses wie in das Droguerie-, Farbwaaren-
und Liqueur-Geschäft schlagenden Artikeln unter
Zusicherung der reellsten Bedienung und mög-
lichst billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle, den 21. April 1835.

G. A. Fuß.

Große Steinstraße Nr. 182.

Neue Rohrstiße werden billig geflochten und alte
ausgebessert beym Korbmachermeister Pernsch, Rath-
hausgasse Nr. 243.

Ich wohne jetzt bey Madame Deybaldt in der
kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016.

Dr. Baumgarten-Crusius,
pract. Arzt und Priv.-Doc. an d. Univ.

Ich wohne jetzt im Hause der Madame Friebel,
Leipziger Straße Nr. 283, und bitte ein geehrtes Publi-
kum und meine werthgeschätzten Kunden, mich auch jetzt,
wie vorher, mit gütigen Wohlwollen und Bestellungen zu
beehren.

Carl Grunewald jun. II.

Schuhmachermeister.

Ich wohne von jetzt an in der großen Brauhausgasse
Nr. 365 bey dem Lehrer Herrn Trautner.

Gesindevermieterin Friederike Brandt.

Ich wohne jetzt im Hause der Madame Friebel,
Leipziger Straße Nr. 283, und bitte ein geehrtes Publi-
kum und meine werthgeschätzten Kunden, mich auch jetzt,
wie vorher, mit gütigen Wohlwollen und Bestellungen zu
beehren.

A. Zennig, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt Steinweg Nr. 1672.
Halle, den 28. April 1835.

v. Galász, Polizey-Inspector.

Localveränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine Wohnung jetzt in der Leipziger Straße Nr. 386 ist.
Friedrich Frick, Herren-Kleidermacher.

Ich zeige hierdurch meinen werthesten Kunden ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Brauhausgasse, sondern bey dem Buchdrucker Herrn Nötche auf dem kleinen Sandberge Nr. 269 dem Stadtmusikus Herrn Taubert gerade gegenüber wohne.

Hebamme Schmidt.

Meinen geehrten Kunden wie auch einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich jetzt Mannische Straße Nr. 541 wohne, und bitte um recht viele Aufträge.

W. Stribing, Schneidermeister.

Anzeige. Da ich vom 28. d. M. meine Heringshandlung von der großen Ulrichsstraße nach dem Markt im Hause des Herrn Zimmermann neben der Hirschapotheke verlegt habe, so beehre ich mich, dies einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen. Zugleich empfehle ich alle Sorten Heringe zu den nur immer möglichst billigen Preisen, als:

Holl. Vollheringe à 1 Egr., auch 10 Spf.,

Engl. Vollheringe à 8 Spf., 6 und 5 Spf.,

Madjes-Heringe à 6 und 5 Spf.,

auch gute weiße Fertheringe und Lachsheringe à Stück 1 Egr.

G. Goldschmidt, Heringshändler.

Ganz frische Lüneburger Neunaugen à St. 2 Egr.,
Straßunder Bratheringe à 1 Egr., auch führe ich von heute ab Pfeffer, und saure Gurken zu den billigsten Preisen. Halle, den 28. April 1835.

G. Goldschmidt.

Das Universitäts-Gebäude zu Halle,
aufgenommen von Kreye,
empfiehlt in den verschiedenen Ausgaben, sowohl illuminiert als schwarz, zu den Preisen von 2 Thlr., 25 Sgr., 15 Sgr., 10 Sgr., 7½ Sgr., 5 Sgr. und 3¾ Sgr.
die Kunsthandlung Leop. Hoffmann.

In meinem in der großen Ulrichsstraße belegenen Hause sub Nr. 75 ist zu Michaelis ein hübscher Laden, zu jedem Geschäft passend, nebst mehreren Stuben, Altköven, Küche und Zubehör, so wie die Belle-Étage aus 3 Stuben, 3 Altköven, verschlossenem Vorsaal, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und das Nähere bey mir, der Wittwe Faber in des Goldarbeiters Hrn. Elsässer Hause, Kleinschmieden 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermietung.

Das große feuerfeste Gewölbe in meinem Hause, welches Herr Kaufmann Brauer nur noch bis Michaelis d. J. zur Niederlage bedarf, ist von da ab anderweit zu vermieten.

Reuter zum Kronprinzen.

Nr. 458 in der Märkerstraße ist die dritte Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Zubehör, von Michaelis ab zu vermieten, kann aber auf Verlangen auch sogleich bezogen werden. Ferner sind in demselben Hause 3 Stuben und mehrere Kammern, Küche u. zusammen oder einzeln, mit oder ohne Meubles, von jetzt ab zu vermieten.

Die im Hause Nr. 180 große Steinstraße von Hrn. Bauinspector Weinholt bewohnte mittlere Etage, mit Pferdestall und Kutschschuppen steht von Johannis oder Michaelis ab anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob,
im Hause von Fr. Dürking & Comp.

Zwey kleine Logis, jedes von 1 Stube nebst Kammer und Feuerungsgefaß, sind von jetzt an zu vermieten in der Leipziger Straße bey Wiedero.

Daß ich mit dem Unterrichte in den Anfangsgründen fortfahre, mache ich allen werthen Eltern, deren Kinder in die Schule nicht haben aufgenommen werden können, ergebenst bekannt.

Kettner, Lehrer am Waisenhause,
wohnhast gr. Klausstraße Nr. 894.

Bey einer vergnügten Gesellschaft auf dem Neumarktschen Schützenlocale wurden für meine 6 unerzogenen mütterlosen Waisen und zur Veerdigung meiner Frau Fünf Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige gesammelt, wofür ich hierdurch meinen innigsten Dank abstatte.

Grauert.

Auction von Färber-Geräthschaften.

Donnerstag den 30. April, Nachmittag um 2 Uhr, sollen auf der Strohhoffspitze Nr. 2124 in der Wohnung der Färber-Wittwe Wilde mehrere zur Färberey gehörigen Geräthschaften, bestehend in kupfernen Kesseln nebst kleiner Pfanne, Fässern mit eisernen Reifen, Trögen und Wannen, so wie auch eiserne Mörser, eine Plättafel von Eisen, Waarenschränke u. dgl., auch noch einige Meubles und Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verauctionirt werden.

Ein Haus hier in der frequentesten Straße gelegen, was sich in gutem baulichen Stande befindet, und in welchem sich außer einem Laden noch andere Bequemlichkeiten befinden, soll unter soliden Bedingungen mit 3 bis 400 Thlr. Angelb sofort verkauft werden durch das Commissions-Bureau von G. A. Zeine in Halle, Steinweg Nr. 1721.

Ein in vier Federn hängender, gut gehaltener und noch dauerhafter Kutschwagen steht zum Verkauf in der großen Ulrichsstraße Nr. 19.

Bey Liebrecht ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig und zurück.

Es ist während der Messe alle Tage Gelegenheit nach Leipzig hin und zurück zu fahren bey Troitsch am Kleinen Berlin.